

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse:  
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verlags-Adresse:  
Nr. 22.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 88.

Donnerstag, 10. Februar 1910, abends.

68. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Agenten bei den Postämtern 1 Mark 60 Pfg., bei Abholung am Schalter der leitend. Postanstalten 1 Mark 60 Pfg., durch den Briefträger bei den Postämtern 1 Mark 70 Pfg. Nach Abrechnung werden angenommen. Einzelgenussnahme für die Nummer des Tagesblattes 10 Pfg. vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Verlagsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Poststraße 22. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die Grundsteuer auf den 1. Termin dieses Jahres nach 2 Pfg. für die Steuererleichterung ist bis längstens

den 14. Februar dieses Jahres

an unsere Steuerkasse abzuführen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 28. Januar 1910.  
Dr. Scheiber.

In der jetzt geltenden Sparkassenordnung der Stadt Riesa ist in § 18 Absatz 2 bestimmt, daß es der Sparkasse nachgelassen bleibt, auch ohne vorhergegangene Kündigung oder vor Ablauf der Kündigungsfrist Rückzahlungen zu gewähren, wenn dies der Einleger wünscht und die Sparkassenverhältnisse es gestatten. Im anschließenden Absatz 3 ist weiter bestimmt, daß für diesen Fall der erhobene Betrag für die dem Zahlungstage vorhergehenden 30 Tage nicht verzinst wird.

Diese letztere Bestimmung ist durch den 1. Nachtrag zur Sparkassenordnung, der unten ersichtlich ist, aufgehoben worden.

Riesa, am 8. Februar 1910.

Der Rat der Stadt Riesa,  
Dr. Scheiber, Bürgermeister.

## I. Nachtrag zur Sparkassenordnung der Stadt Riesa.

In § 18 fällt künftig Absatz 3 weg. Die bisherigen Absätze 4 und 5 desselben Paragraphen erhalten künftig die Nummern 3 und beziehungsweise 4.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 10. Februar 1910.

Das von der Ortsgruppe Riesa im Deutschen Handlungsgewerkschaften-Bund Hamburg gestern abend im Hotel „Wettiner Hof“ veranstaltete Wintervergügen hatte sich eines sehr guten Besuches zu erfreuen. Der Saal zeigte sinnigen Schmuck. Die zahlreichen erschienenen lauschten zunächst einem Konzert, bei dem zwei gute Bekannte, das Doppelquartett „Schubertbund“ und die Kapelle des 2. Pionierbataillons Nr. 22 unter persönlicher Leitung des Herrn Musikleiters J. Stimmmer, mitwirkten. An Vorträgen des Doppelquartetts verzeichnete das geschickte zusammengestellte Programm „Waldband“, von Köhler, „Reiters Morgengefang“, bearbeitet von G. Wählgemuth, „Abendständchen“ von Schönbald und „Es saßen drei Kameraden“ von Meyer. Die Vieder wurden sehr ansprechend zu Gehör gebracht. Dies bewies auch der langanhaltende Beifall, für den seitens der Sänger durch eine Einlage und eine Zugabe gebittet wurde. Die Pionierkapelle ließ in der Hauptsache klassische Meister zu Worte kommen, die modernen waren durch Strauß und Fall vertreten. Von letzterem hörte man den Walzer „Rind, du kannst tanzen“ aus der Operette „Die geschiedene Frau“. Der nunmehr auf Ostern gerichteten Zeit war sehr glücklich durch eine Ode an den 15. Jahrhundert Rechnung getragen. Den Höhepunkt des Konzertes bildete der Vortrag von „Der Spinn“. Diese sich durch geradezu ideale Einfachheit und Borneseinheit auszeichnende Komposition wurde von der Kapelle in einer Weise dargeboten, daß es eine Lust war, zuzuhören. Der rauschende Beifall, der dieser Nummer folgte, war im wahren Sinne wohlverdient. Alles in allem, es war ein schöner Abend, der den Erscheinenden mit dem Konzert bereitet wurde. Der Vorsitzende des Vereins, der den Festteilnehmern auch ein herzlich willkommen entbot, dankte sowohl der Kapelle wie auch den Sängern für ihre herzerfreuenden Gaben. Dem Konzert folgte ein Ball, dem nicht zugezogen wurde.

Das Wasser der Elbe ist wieder im Steigen begriffen. Von vorgestern bis heute betrug der Wuchs am hiesigen Pegel 16 Zentimeter. Die Aufbesserung dürfte auch in den nächsten Tagen noch anhalten, da gestern von den oberen Ufern über 2 Meter Wuchs gemeldet wurden.

Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, wird am kommenden Dienstag in der zweiten Ständekammer die Reform der ersten Kammer behandelt werden. Es steht demnach ein großer Tag bevor.

Die Verzeigung zum Einjährigen-Dienst für besonders gute Turner wünscht eine Eingabe des Ausschusses der Deutschen Turnerschaft an das Reichsministerium in Berlin und verspricht sich von dieser Vergünstigung einmal einen großen Erfolg für die Turnerschaft, aber

auch einen nachhaltigen Einfluß auf die Wehrkraft und deren Erhaltung.

In die nächste Sitzung fällt auch die Verhandlung der Wehrzeit der Handwerkslehrlinge. Für diejenigen jungen Leute, welche sich in wehrfähiger Wehrzeit der Erlernung des Handwerks widmen, bildet die Gesellenprüfung den Abschluß dieser Wehrzeit. Nach Ablegung der Prüfung erhält der Lehrling sein Prüfungszeugnis. Mit diesem Prüfungszeugnis erwirbt sich der junge Handwerker nicht nur den Befähigungsnachweis für sein Handwerk als Geselle, im Gegenseite zum ungelerneten Arbeiter, sondern er erhält auch eine der Voraussetzungen, die erforderlich sind, um seiner Zeit die Wehrzeit zur Anstellung, Deausichtigung und Unterweisung von Wehrlingen zu erlangen. Diese Wehrzeit ist aber für das spätere Fortkommen der jungen Handwerker nötig, weil sie ihm dieselben bisweilen die Anwartschaft auf bevorzugte Arbeitsstellen haben und auch, weil sie ihnen im Falle der Gründung eines eigenen Betriebes des erlernten Handwerks von großem Nutzen sein wird.

Ein großes Projekt, das auf die Hebung der Elbeschiffahrt zwischen Böhmen und Deutschland von großem Einflusse sein wird, wird gegenwärtig in sächsischen Schiffer- und Kaufmännischen Kreisen, sowie auch in Bundestags- und Regierungskreisen lebhaft erörtert. Es handelt sich um die Errichtung eines sächsischen Elbehafens auf der Elbstromstrecke Dresden und Kosowitz bei der Scheide zwischen Deutschland und Oesterreich. Die Errichtung eines solchen Hafens wird in fast allen als eine unbedingte Notwendigkeit bezeichnet, weil sich zwischen Dresden und Kuffitz kein größerer Hafen befindet, der es den Schiffen ermöglicht, bei eintretendem Frost und anderen Ereignissen in den sächsischen Hafen zu gelangen. Die Anregung zur Errichtung eines sächsischen Hafens ist von der Stadt Schandau ausgegangen. Dort haben jetzt eingehende Besprechungen und Beratungen seitens sächsischer Abgeordneter, sowie Schiffsahrtsinteressenten und Industrieller stattgefunden. Einmütig war man der Ansicht, daß die Errichtung eines größeren Elbehafens auf sächsischer Elbstromstrecke in die Wege zu leiten sei und als maßgebend für die Errichtung eines solchen Hafens wurde vor allem der Umstand hingestellt, daß zwischen Kuffitz und Dresden sich kein größerer Hafen befindet. Der Kosowitzer Hafen, der gegenwärtig ausgebaut wird, dürfte, so wurde erklärt, auch nach seiner Vergrößerung noch nicht zureichen und die Errichtung eines Hafens bei Leischa, die zwar schon lange angestrebt wird, sei vorläufig noch ein Projekt, dessen Verwirklichung bei dem Verhalten der kaiserlichen Regierung noch in weiter Ferne stehe. Die Errichtung eines Elbehafens zwischen Dresden und Kosowitz sei demnach eine dringende Notwendigkeit. Als Bauort wurde seitens der Interessenten insbesondere die Uferlandschaft oberhalb der Klippen (bei Niedergrün), die oberhalb Postwitz (bei

Serrastretischen) und das flache Terrain an der Einmündung des Lohsbaches direkt am Bahnhof Wendischbühler und der Elbebrücke in Aussicht genommen. — Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, herrscht in sächsischen Abgeordnetenkreisen ein lebhaftes Interesse für das neue Hafenbauprojekt. Der sächsischen Regierung soll die Notwendigkeit der Errichtung eines Hafens zwischen Dresden und der deutsch-böhmischen Grenze in einer Denkschrift dargelegt werden. Die Regierung soll aber auch ebenfalls eine große Interesse an dem Zustandekommen des Hafens gezeigt haben.

Aus dem zwölften Verzeichnis der bei der Beschwerde- und Petitionsdeputation der zweiten Kammer eingegangenen Beschwerden bzw. Petitionen sind folgende Petitionen hervorzuheben: Die Petition der Gemeinde Bauba und Genossen, den Bau einer Nordostbahn betreffend, die Petition des Gemeinderats zu Jesau und Genossen um weiteren Ausbau der Nordostbahn, die Petition des Gemeinderats zu Häßlich und Genossen, den Anschluß Häßlich an die Nordostbahn betreffend, die Petition des Stadtrats zu Rabenberg um Herstellung einer normalspurigen Eisenbahnverbindung zwischen Arnsdorf, Rabenberg, Rabenburg, Großenhain, die Petition des Gewerbevereins zu Königbrück und Genossen, den Bau einer Bahnlinie Königbrück-Rabenburg-Briefstüblich und Königbrück-Ramenz usw. betreffend, die Petition der Gemeinde Riltz und Genossen, die Linienführung der Nordostbahn betreffend und die Petition der Gemeinde Steinbach und Genossen, zusammen 13 Petitionen, den Bau einer Nordostbahn betreffend.

Der Königlich Sächsische Militärvereins-Bundesbezirk Großenhain hält Sonntag, den 13. Februar, nachmittags 1/2 3 Uhr im Hauswäldchen Gasthof in Rehdigen eine Wander-Versammlung ab.

U. (Leisnig). Für die am Montag abend im Schulhause zu Großenhain von dem 19-jährigen Schmelzer Kühne mit dem Krosauer Überfallens Frau Reichshausener Reichold besteht keine Lebensgefahr. Manche Bewohner glaubten den Beweggrund zu der verdröckerigen Tat in Nachsicht suchen zu müssen, der Verdröcker hatte aber ein gestandenermaßen die Absicht, Geld sich zu verschaffen.

§§ Dresden. In den nächsten Tagen finden in Dresden und mehreren anderen sächsischen Städten Protestversammlungen gegen den Abgeordneten v. Oldenburg und dessen bekannten Ausführungen im Reichstage statt.

§§ Dresden. Die Akkumulatoren-Fabrik Alfred Fischer in Dresden-Stadt errichtet in Hohenbach eine Zweigfabrik.

§§ Dresden. In Dresden scheint eine förmliche Seuchepidemie ausgebrochen zu sein. Es vergangen schon ein Tag, an dem nicht der Vollbericht eines Seuchemache oder mindestens Seuchemachverdachts entzogen ist. Hat sich in einem Hotel der Altstadt der Verkauf des Seuchehofes „Zum goldenen Stern“ in Dippoldiswalde wegen

In Stadt und Land verbreiteste Zeitung.

des Bezirks Riesa und  
sowie angrenzenden Ortsteilen  
— Verlagsdruck. —